

FeierAbend zum Flüchtlingssonntag, 16. Juni 2019, 18 Uhr, Kirche Gümligen

Eingangsspiel: Micha Hornung, Talita Karnusian Khalatyan, Mahdi Al-Tashly
Gruss: «Guten Abend miteinander.» «Ahlan vasachlan.» «Salamu aleikum.»
«Schalom.» «Grüessech, Grüezi oder Servus ...»

Viele Grussformeln nutzen wir im Alltag. Andere Sätze sagen wir – laut oder leise – wenn wir in eine Kirche, eine Moschee, eine Synagoge eintreten.

Wir behalten die Schuhe an oder ziehen sie aus. Wir setzen eine Kopfbedeckung auf oder legen sie ab. Wir binden ein Kopftuch um, oder, oder, oder

...

Herzlich willkommen, die deutsche Sprache ist heute unsere gemeinsame Sprache. Die meisten verstehen sie – und es sind sicher Menschen da, die im Notfall auch übersetzen können. Die Namen derer, die heute mitmachen, stehen auf dem Blatt. Danke, euch allen – und natürlich herzlich willkommen.

Heute, am dritten Sonntag im Juni, ist seit vielen Jahren der sogenannte Flüchtlingssonntag, dem der Flüchtlingsabbat vorher geht. Die grossen Kirchen und der SIG schreiben für dieses Wochenende immer ein Grusswort, das in manchen Gemeinden gelesen wird: «Gesehen werden»

Nach Babel - «Ein Wort gibt das andere: das ist die grosse Gabe»

Elazar Benyoëtz (israelischer Aphoristiker und Lyriker)

«Wohlan, lasst uns hinabsteigen und dort verwirren ihre Sprache, dass sie nicht verstehen einer die Sprache des anderen.» (Noach / Genesis 11,7) Der Turmbau zu Babel ist eine sehr bildhafte Erklärung für die Sprachenvielfalt unter den Menschen.

Heute wollen wir einander in die Augen schauen, einander begegnen – und nicht einfach aneinander vorbei gehen.

FeierAbend – wir wollen feiern am Abend. Mit Musik, mit Wort, mit Essen.

Am Anfang stehen drei Gebetstexte – jüdisch-christlich-muslimisch.

Gebet: Gott,

wir kommen von vielen Orten, sprechen verschiedene Sprachen.

Jetzt sind wir da. Wir Hören, Reden, Feiern und Singen.

In jedem Gesicht erkennen wir Schwester, Bruder, Mitmensch.

*Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich
und der nicht preisgibt das Werk seiner Hände. Amen.*

Micha Hornung:

מָה טוֹבוֹ אֱלֹהֵיךָ יְעֻקֵב מִשְׁכַּנְתִּיךָ יִשְׂרָאֵל
(Num 24,5 bis)

וַאֲנִי בָרַב חַסְדֶּךָ אָבוֹא בֵּיתְךָ אֲשַׁמְחֶנּוּ אֶל הַיְכָל קִדְשֶׁךָ בְּיַרְאֵמֶךָ
(Psalm 5,8 bis)

ה' אֶהְבֵּתִי מֵעוֹן בֵּיתְךָ וּמִקוֹם מִשְׁכַּן כְּבוֹדֶךָ
(Psalm 26,8 bis)

וַאֲנִי אֲשַׁמְחֶנּוּ וְאֶכְרַעֶה אֶבְרָכָה לְפָנֶי ה' עֲשֵׂי
(Psalm 95,6 bis adaptiert)

וַאֲנִי תַפְלִיתִי לָךְ ה' עַת רְצוֹן אֱלֹהִים בָּרַב חַסְדֶּךָ עֲנֵנִי בְּאַמֶּת יִשְׁעֶךָ
(Psalm 69,14 bis)

Ma towu ohalecha Ja'akow, mischk'notecha Jisra'el.

Wa'ani be'row chasdecha, awo wetecha, eschtachaweh el hejichal kodschi'cha b'jir'atecha.

Adonai ahawti m'on bejitecha, um-kom mischkan k'wodecha.

Wa'ani eschtachaweh w'echra'a, echra'a lifnei Adonai osi.

Wa'ani t'filati l'cha Adonai et ratzon. Elohim b'rov chasdecha aneini b'emet jischi'echa.

„Wie schön sind deine Zelte, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

Aber ich für deine große Barmherzigkeit, ich will in dein Haus kommen, ich verbeuge mich in Ehrfurcht in deinem heiligen Tempel.

Herr, ich liebe das Haus, in dem Du Dich aufhältst, und den Ort, wo deine Herrlichkeit wohnt.

Ich bete dich an und erbitte demütig Gottes Segen, mein Schöpfer.

Ich erhebe mein Gebet zu Dir, o Herr, Du voller Wohlwollen; in der Grösse deiner Güte, o Gott, erhöre mich mit deiner rettenden Wahrheit.“

Kaser Alasaad, Fatiha

1. Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes

« بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ »

« bi-smi llāhi r-rahmāni r-rahīm »

2. Lob sei Gott, dem Herrn der Welten^[8],

« الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ »

« al-hamdu li-llāhi rabbi l-'ālamīn »

3. dem Barmherzigen und Gnädigen,

« الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ »

« ar-rahmāni r-rahīm »

4. der am Tag des Gerichts regiert!

« مُلْكُ يَوْمِ الدِّينِ »

« Mālīki yaumi d-dīn »

5. Dir dienen wir, und Dich bitten wir um Hilfe.

« إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ »

« Iyyāka na'budu wa-iyyāka nasta'īn »

6. Führe uns den geraden Weg,

« اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ »

« Ihdinā ṣ-Ṣīrāṭa l-mustaqīm »

7. den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die D(ein)em Zorn verfallen sind und irgehen!

« صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ »

« Ṣīrāṭa llaḍīna an'amta 'alayhim ḡayri l-maḡḍūbi 'alayhim wa-lā ḍ-ḍāllīn »

Im Gebet folgt die Formel: Amen « آمين » « Āmīn »

Lesung: «Schau, wie gut, wie schön!

Brüder und Schwestern halten zusammen!

Wie gutes Öl auf dem Kopf, das herabfließt auf den Bart, den Bart Aarons, fließt auf den Kragen seines Gewands.

Wie Tau vom Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions –

ja, dort spendet die Ewige den Segen: Erfülltes Leben für immer.»

(Bibel in gerechter Sprache 2006)

Gedanken zum Psalm 133

Respekt. – Und nur Respekt.

Mir ist der Begriff «Toleranz» verdächtig geworden. Tolerant bin ich – bis zu ganz bestimmten Grenzen, die ich bestimme. Ich gestatte, der oder dem anderen, dies und das zu tun. Meist von oben herab. Denn ich weiss genau, was sich gehört ... Viel spannender (und spannungsvoller) ist es, wenn wir einander mit Respekt, mit Achtung begegnen. Mein Gegenüber interessiert mich, ich möchte wissen, was für sie, was für ihn im Leben wichtig ist. Wie zeigt er oder sie Respekt anderen gegenüber?

«Respect»: Ein Projekt und eine Ausstellung.

Menschen verschiedener Traditionen musizieren und diskutieren miteinander, wir hören einander zu. Mit der Ausstellung und dem vielfältigen Apéro wird aus dem «Flüchtlingssonntag» ein «Begegnungs-sonntag».

Der Psalm 133, ein Stufenlied, das auf dem Weg zum Tempel gesungen wird, stellt fest:

«Schau, wie gut, wie schön!

Brüder und Schwestern halten zusammen!»

Zusammen unterwegs seins ist enorm wichtig. Ein gleiches oder ein ähnliches Ziel haben.

Die weiteren Verse des Psalms sind uns eher fremd:

«Wie gutes Öl auf dem Kopf, das herabfließt auf den Bart, den Bart Aarons, fließt auf den Kragen seines Gewands.

Wie Tau vom Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions –

ja, dort spendet die Ewige den Segen: Erfülltes Leben für immer.»

Es sind Bilder, die in der damaligen Zeit von allen verstanden wurden. Sie bedeuten, dass es nur gute und angenehme, wohlduftende Kosmetik gibt. Dass es genügend Wasser (und sicher auch Wein oder Traubensaft) gibt, um es sich wohl sein zu lassen. Doch eben: gemeinsam Brüder, Schwestern, Menschen.

Intro zu Lied 88: Micha Hornung; Talita Karnusian Khalatyan; Mahdi Al-Tashli

Lied 88: «Schön ist's wenn Brüder und Schwestern...»

CK: Am Freitag haben sich mehrere zehntausend Frauen und Männern an vielen Orten in der Schweiz versammelt. Es ist längst nicht so, dass Brüder und Schwestern fein und lieblich beieinander sind. Der Weg ist noch weit. «Lohn. Zeit. Respekt.»

Begegnung in Respekt – das ist unser Ziel heute. Das will die Ausstellung, die von Freund- und Bekanntschaften zwischen Juden/Jüdinnen und Muslimen/Musliminnen erzählt.

„Sieh, wie gut und schön ist es, wenn Brüder und Schwestern beieinander wohnen.“ – **Luthers "einträchtig"** steht **nicht** da im Hebräischen.

Wir, so der Psalm, sollen wir beieinander wohnen. Dazu gehört durchaus, dass die Brüder und Schwestern hie und da auch streiten! Doch so, dass **Respekt** im Zentrum steht.

Darum: «Schau, wie gut, wie schön!
Brüder, Schwestern – wir halten zusammen!» Amen.

Musik _Micha Hornung, Talita Karnusian Khalatyan, Mahdi Al-Tashli_

Podium: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Porträtierte stellen sich vor – zwei stellen sich vor _Lamy & Noëmi_(die beiden aus Muri-Gümligen), Shoshi stellt die Fragen

- Wie habt ihr euch kennengelernt? Seit wann seid ihr befreundet?
- Gibt es auch herausfordernde Momente in eurer Freundschaft?
- Was ist herausfordernd? Wie geht ihr damit um?
- Warum macht ihr bei dieser Ausstellung mit?
- Was bedeutet für euch eine muslimisch-jüdische Freundschaft?
- Welche positiven oder negativen Reaktionen bekommt ihr wegen eurer öffentlich deklarierten Freundschaft innerhalb oder ausserhalb eurer Gemeinschaften? Welche Auswirkungen hat das auf euch?
- Manche stellen in Frage, ob man gleichzeitig Jude bzw. Muslime und Schweizer sein kann, als ob Muslime oder Juden in der Schweiz fremd wären.

"Wir glauben, wir sind Berner_innen: Entwicklung muslimischer und jüdischer Identitäten als Schweizer_innen"

Musik

Porträtierte kommen nach vorne und äussern sich zu:

- Was ist mein persönlicher Bezug zum Thema „Flucht“?
- Wie prägt das meine Identität heute? Gibt es einen Bezug zu muslimisch-jüdische Freundschaft/Dialog?

Kaser Alasaad, Ron Halbright werden von Noëmi + Lamy befragt

Musik

Tandem-Projekt der Kirchgemeinde Silvia Tapis stellt das vor

Musik

Text WENN WIR EINANDER BEGEGNEN

Wenn wir einander begegnen, wissen wir, wer wir sind.

Wir suchen mehr, als wir finden. Wir bitten mehr, als wir danken.

Wir rauben mehr, als wir schenken. Wir fluchen mehr, als wir segnen.

Wenn wir einander begegnen, wissen wir, wer wir sind.

Wir sind mehr als ein fliehender Schatten, mehr als ein Schrei im Wind:

Wenn wir einander fördern und entfalten.

Wenn wir einander die Last abnehmen.

Wenn einer dem anderen sagt: Gut, dass es dich gibt!

Wenn einer verzeihen kann. Wenn einer hilft.

Wenn wir einander begegnen, wissen wir, wer wir sind.

Aus: Josef Dirnbeck/Martin Gutl, Ich begann zu beten, 59

Lied 860: „We shall overcome...“

Mitteilungen: Danke allen Mitwirkenden. Kollekte: HEKS-Flüchtlingshilfe.

Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen: Filmpremiere «Fatherland» mit Mortaza Shahed (Filmemacher) und Ruedi Rytz. www.rkmg.ch/film

Segen: «Geht in der Kraft, die euch gegeben ist, einfach, leichtfüssig, zart. Haltet Ausschau nach der Liebe. Gottes Geistkraft geleite euch!»

Musik

Apéro & Living Library

Zum Thema

Wanderausstellung: «Jüdisch-Muslimische Freundschaften und Bekanntschaften. Gemeinsamkeiten und Unterschiede», NCBI-Projekt «Respect»

www.rkmg.ch/ausstellung | www.ausstellung.ncbi.ch